



Berlin, 19. Mai 2010

Pressemitteilung **der Deutschen Steuer-Gewerkschaft**

Die Transaktionssteuer muss kommen

Wie brandgefährlich die Finanzhandelsgeschäfte geworden sind ist offenkundig. Wertpapierverkäufe, Handel mit Finanzinnovationen Optionen, Leerverkäufe, Spekulationen auf sinkende oder fallenden Preisen, Waren-Termingeschäfte in schwindelerregenden Größenordnungen werden getätigt. Mit Spekulationen gegen Währungen verdienen sich manche goldene Nasen. Wenn etwas schief geht, muss der Steuerzahler ran, um noch größeren Schaden zu vermeiden. Aber hier stellt sich eben die Frage: Was kann der kleine Lohnsteuerzahler dafür, dass einige Riesenräder drehen und ggf. riesige Schäden anrichten? Hier müssen jene für den Schaden herangezogen werden, die mit dem Feuer spielen.

Wenn es in der Finanzbranche mittlerweile offenbar zum Tagesgeschäft gehört, risikoreich Milliarden Räder zu drehen, muss eben die Branche Vorsorge treffen für den Fall, dass irgendwo ein Brand ausbricht. Die Kosten für „Feuerwehr“ und „Löschschaum“ sind wie bei jedem Flughafenbetreiber auch, von der Branche zu zahlen. Und die kann es auch. Wer Tagesgewinnmitnahmen von 3 oder 4 % realisiert, muss dann eben eine Risikoabgabe von einem halben Prozent kalkulieren.

Natürlich muss es Ziel sein, eine Transaktionssteuer weltweit in gleicher Höhe einzuführen. Dies kann man fordern oder wünschen, aber man kann es nicht zentral beschließen. Es muss eben in dieser Frage irgendwer vorangehen, und hier steht es Europa gut an, diesen Weg zu beschreiten.

Der Börsenumsatz in Deutschland betrug laut Kapitalmarktstatistik der Deutschen Bundesbank im Jahr 2009 3,4 Billionen Euro. Ein halbes Prozent auf alle Umsätze aus Finanztransaktionen ergäbe allein in Deutschland rund 17 Milliarden Euro. Ein Betrag, der die Branche nicht ruiniert, die Spekulanten aber in gerechter Weise an der Risikovorsorge beteiligt und all die Steuerzahler, die mit Spekulationen nichts am Hut haben, entlastet.

Ein Vorgehen in Deutschland und Europa wird politischen Druck auch in anderen Ländern erzeugen, das Gleiche zu tun, weil auch die normalen Steuerzahler in diesen Ländern nicht einsehen werden, dass sie für Risikogeschäfte der Finanzbranche im Falle eines Falles haften und eintreten müssen. Wer mit dem Feuer spielt, muss selbst für die Brandbekämpfung sorgen. Nur unter dieser Voraussetzung ist ein Spiel mit dem Feuer überhaupt vertretbar und für die Allgemeinheit hinnehmbar.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dieter Ondracek, Friedrichstrasse 169/170, 10117 Berlin, Tel.: 030 / 20 62 56 - 600